

## Projekt Obermatte hat ein Gesicht

In Buchs soll ein Ballsportzentrum für Tennis, Basket- und Volleyball entstehen. Nun ist das Siegerprojekt erkoren.

Nadja Rohner

Es ist immer ein besonderer Moment, wenn Projekte, über die man lange gesprochen hat, endlich ein Gesicht erhalten. Das ist nun auch bei der Sportanlage Obermatte der Fall. Das Gebiet Obermatte – zwischen Suhre und Schrebergärten, der Bahnlinie und dem Autobahnzubringer – liegt auf Buchser Gemeindegebiet. Allerdings gehört es der Aarauer Einwohner- und Ortsbürgergemeinde. Und: Es ist Zone für öffentliche Bauten und Anlagen.

Der Tennisclub Aarau, AKA Basketball und der BTV Aarau Volleyball («Trägerverein Ballsportzentrum Obermatte») planen dort seit Jahren auf privater Basis ein Sportanlagenprojekt. Sie wollen ihre Platzbedürfnisse heute wie in Zukunft abdecken. Insbesondere für Tennisspieler fehlt im Winter geeignete Infrastruktur praktisch in der ganzen Region. Die Dimensionen, das Raumprogramm und die Nutzerbedürfnisse des Vorhabens haben im Projektverlauf geändert; die Volleyballer waren zum Beispiel nicht von Anfang an mit dabei. Mittlerweile ist die Rede von einem «überregionalen Leistungssportzentrum für die Deutschschweiz».

### «Solaris 2» hat die Jury überzeugt

Der Einwohnerrat Aarau hatte zuerst 2021 die unentgeltliche Abgabe von Bauland sowie 100'000 Franken Beitrag an die Projektierungskosten bewilligt. Im März 2023 genehmigte das



So soll die neue Sporthalle aussehen.

Visualisierung: MAK architecture AG, Zürich



Geplant sind ausfahrbare Teleskop- und Fixtribünen.

Visualisierung: MAK architecture AG, Zürich



Der Neubau kommt auf die grüne Wiese neben den Tennisplätzen.

Bild: Chris Iseli

Stadtparlament dann noch einen Zusatzkredit von 400'000 Franken für die Projektierung. Es handelt sich zwar um eine Vereins-Initiative und nicht um ein städtisches Projekt

im engeren Sinne, aber die Stadt hat ein grosses Interesse an zusätzlicher Sportinfrastruktur. Der Hallenplatz ist notorisch knapp. Ausserdem soll die neue Anlage auch durch den Schul-

sport genutzt werden können. Nach all dieser Planung und Zusatzrunden konnte der «Trägerverein Ballsportzentrum Obermatte» nun gestern Abend endlich den Sieger aus dem

Projektwettbewerb präsentieren, für den ganze 38 Bewerbungsdossiers eingereicht worden waren: Der Generalplaner MAK architecture aus Zürich mit dem Projekt «Solaris 2» hat am meisten überzeugt.

Der längliche Neubau «Solaris 2» wird auf Höhe der kleinen Suhrebrücke direkt neben den Weg entlang des Flusses gesetzt. Als erstes fällt auf, dass aufgrund des knappen Platzes – der Gewässerraum der Suhre muss berücksichtigt werden – eine spezielle Lösung gewählt wurde: Zwei Dreifachsporthallen sind leicht in den Boden versenkt, die Tennishallen werden darüberliegend quasi im Dachgeschoss untergebracht.

Optisch fällt zudem sofort das grosse, vorgehängte Dachsegel mit Photovoltaikpaneelen ins Auge (daher wohl der Projektname). «Dieses gestalterische Element schafft auf überzeugende Weise einen geschützten Vorbereich sowie eine angemessene Adressierung und reguliert intuitiv die unterschiedlichen Verkehrsströme», heisst es dazu im Jurybericht.

Unter dem Dach des Baus aus Holz und Beton finden sich die Tennishallen (vierfach), Aufenthalts- und Kraftraum. Darunter die wettkampftauglichen Basket- und Volleyhallen samt Zuschauertribünen (500 Plätze). Die Umkleide- und Geräteräume sind im Untergeschoss auf Hallenebene untergebracht. Im Erdgeschoss befindet sich der Haupteingang sowie die Zuschauertribüne mit Aufenthalts- und Essbereich.

Wer sich nun fragt, wo man da parkieren soll, findet die Antwort ebenfalls im Jurybericht: «Die Parkplätze und die Anlieferung der Hallen liegen peripher zwischen dem Ballsportzentrum und der hoch gelegenen Bahntrasse.» Weiter heisst es: «Überzeugend wird das heutige Areal Obermatte zu einem einladenden Begegnungsort transformiert.» Die bestehende Tennisanlage werde ausserdem nahtlos in das Gesamtkonzept integriert «und zusammen mit dem neuen Ballsportzentrum entsteht ein harmonisches Gleichgewicht aus Sportangebot, Freiräumen zum Verweilen sowie Flächen für Biodiversität».

### Finanzierungsfrage ist noch ungeklärt

Perfekt ist der Entwurf noch nicht, laut der Jury braucht es unter anderem eine Klärung der Zufahrt ins Untergeschoss und der Lage des VIP-Bereichs. Auch die Wirtschaftlichkeit ist ein grosses Thema. «Als nächster Schritt wird mit dem Siegerteam das Projekt optimiert und die notwendigen Einsparpotentiale aufgezeigt, damit ein finanzierbares Projekt entstehen wird», heisst es vonseiten der Trägervereine. «Parallel dazu werden die Vereine die Finanzierungsfrage klären.»

Denn das «Ballsportzentrum Obermatte» ist natürlich nicht gratis zu haben. Genaue Zahlen liegen nicht vor. Im Projektwettbewerb wurde beim Siegerprojekt mit ungefähr 38,8 Mio. Franken gerechnet.

## Nachtrennen für die «Glüehwürmli» auf der Loipe

Der Langlaufverein Kalthof-Wiliberg plant zum ersten Mal ein Nachtrennen, doch aktuell fehlt der Schnee.

Laura Koller

So manche wünschen sich diese Tage etwas Schnee, um mal wieder weisse Festtage zu erleben. Auch der Vorstand des Langlaufvereins Kalthof-Wiliberg hofft fest auf Schneefall, denn für diese Wintersaison ist zum ersten Mal ein Nachtrennen geplant. Weil das Wetter nicht immer mitspielt und die Loipe Kalthof-Wiliberg nicht schneesicher ist – der tiefste Punkt liegt auf 640 m ü. M. – hat der Verein fünf Daten festgelegt, die für den Anlass in Frage kommen.

Die Hoffnung ist gross, dass es an einem der festgelegten Termine, die immer auf einen Freitag fallen, passt. Doch der 13. Dezember ist bereits schneelos verstrichen. Die weiteren Daten sind der 27. Dezember sowie der 3., 10. und 17. Januar. «Am Montag muss die Loipe bereit sein, damit wir am Freitag das Rennen machen können», sagt Vereinspräsident Raphael Nadler. Deshalb sollte es idealerweise jeweils am Wochenende zuvor schneien.

Denn für den nächtlichen Wettkampf braucht es einiges an Vorbereitungsarbeiten. Die Loipe

muss präpariert werden, und an Schlüsselstellen der 3,7 Kilometer langen Strecke werden Lampen installiert. So werden unter anderem der Parkplatz Böhl auf dem Gemeindegebiet von Staffelbach, der Start- und Zielbereich sowie der Strassenübergang an der Bergstrasse beleuchtet. Weil so nicht die ganze Strecke abgedeckt werden kann, müssen die Sportlerinnen und Sportler mit Stirnlampen laufen.

### «Wiliberg hat sich zum Winterhotspot entwickelt»

Doch woher kommt die Idee, ein Nachtrennen auf die Beine zu stellen? «Der Langlaufverein hat 2013 und 2015 bereits Rennen organisiert, die auf grossen Anklang gestossen sind. Wir hatten damals über achtzig Teilnehmende», so Nadler. Seitdem sei der Verein ziemlich gewachsen und mit ihm gleichzeitig das Interesse an der Gegend als winterliches Naherholungsgebiet. «Wiliberg hat sich zu einem Winterhotspot entwickelt», sagt Nadler.

«An einem sonnigen Wintertag gibt es so viele Besucherinnen und Besucher, dass wir tagsüber kein Rennen organisie-

ren können», so der Vereinspräsident. Von der Kassierin Susanne Aellig sei deshalb der Gedanke gekommen, den Sportanlass nachts zu veranstalten. Auch bisher habe er oft Langläuferinnen und Langläufer beobachten können, die in den Abendstunden auf der Loipe unterwegs seien. «Sie bewegen sich mit ihren Stirnlampen wie «Glüehwürmli» über die Strecke. Es ist jeweils eine tolle Stimmung, sehr ruhig und völlig anders als tagsüber», so Nadler.

### Juniorinnen und Junioren starten gratis

Die Sportlerinnen und Sportler können am Rennabend zwischen 18 und 19.30 Uhr starten. Die Veranstaltung findet in der freien Technik statt, die Läuferinnen und Läufer können also selbst entscheiden, ob sie klassisch oder Skating laufen wollen. Das Rennen ist offen für alle, nicht nur für Mitglieder des Loipevereins. Allerdings wird die Teilnehmerzahl auf achtzig Personen limitiert. «Wir wollen schauen, ob sich der Anlass bewährt», so Nadler.

Für die Juniorinnen und Junioren mit Jahrgang 2009 und



Der Langlaufverein Kalthof-Wiliberg will diese Saison ein Nachtrennen durchführen.

Bild: RAN

jünger ist der Start kostenlos, für alle Älteren fällt ein Startgeld von 20 Franken an. Nadler erklärt: «Wir wollen damit kein Geld verdienen, sondern einen Teil der Kosten decken.» Wenn genügend Schnee vorhanden ist und das Rennen stattfinden kann, schaltet der Verein unter [www.loipe-kalthof-wiliberg.ch](http://www.loipe-kalthof-wiliberg.ch) die Anmeldung auf.

Ein Rangverlesen oder Preise gibt es vorläufig nicht, wohl aber eine professionelle Zeiterfassung und eine Rangliste.

Weil der Langlaufverein kein eigenes Clublokal hat, kann auch kein Festbetrieb geboten werden. «Aber es kommt danach sicher zu einem gemütlichen Zusammensitzen in der Bergwirtschaft «Ufem Chalt», die wird am Rennabend länger geöffnet haben», sagt der Vereinspräsident. Er sieht den Anlass als kleines Dankeschön an die lokale Langlauf-Community: «Wir haben viele treue Gäste, die uns immer wieder besuchen, sobald wir Schnee haben.

## Fritz Ganath ist der neue Chef

Lenzburg-Seetal Wechsel an der Spitze des Regionalen Führungsorgans (RFO): Der Chef der Region Lenzburg-Seetal, Rolf Bohler, gibt sein Amt bereits Ende Jahr weiter. Dieses hatte er als Übergangslösung im September übernommen. Die Nachfolge wird Fritz Ganath aus Meisterschwanden antreten, heisst es in einer Mitteilung. Ganath ist ehemaliger Feuerwehrkommandant und war Mitglied beim damaligen RFO Seetal, bevor dieses mit dem RFO Lenzburg fusionierte. Er bringt laut Mitteilung also einen reichen Erfahrungsschatz für diese Führungsfunktion mit. Differenzen mit Vertretern der Gemeinden, ist weiter festgehalten, hätten zu mehreren Abgängen geführt. Neben Rolf Bohler hätten weitere Stabsmitglieder ihren Rücktritt auf Ende 2024 eingereicht. Für den neuen Chef RFO ergebe sich daraus die erste Aufgabe, diverse Funktionen neu zu besetzen und neue Mitglieder für den Stab zu rekrutieren.

Der Aargau wird aktuell in 13 Bevölkerungsschutzregionen aufgeteilt. Bei Katastrophen, Notlagen und schweren Mangeln in der Region übernimmt das jeweilige RFO die Koordination der Massnahmen. (az)